

hat unfähig, ihren verderblichen Ansprüchen auf die oberste Stelle im Erkenntnißvermögen ein für allemal entsagen, und es sich hinfort gefallen lassen, unter der Aufsicht des Verstandes allein geschäftig zu seyn. Unter dieser Aufsicht und eigentlichen Vormundschaft solle sie, als ursprüngliches Vermögen der Dichtung, zu den Eroberungen des Verstandes durch Entwürfe behülfflich seyn, ihm seine Grenzlinien immer weiter und weiter ziehen; nie aber sich erkühnen etwas allein aus sich zu unternehmen. Sie solle des Verstandes warten überall, ihm dienen und gehorchen.

Es ist aber unmöglich diesen Schluß zur Ausführung zu bringen; denn die auf solche Weise angefochtene Vernunft tritt nun von ihrer Seite wider den Verstand, den eitelen Empörer, auf, und zeigt ihn in seiner Blöße. Sie beweiset ihm — weisen, sagt sie, läffet sich ihm nichts; er hat nur Hände, keine Augen — Sie thut ihm dar, wie er ewig nur zu dem, was ihm die Sinne zum Begreifen vorhalten, ein Dasselbe oder Nicht-dasselbe, ein Voll- oder Nicht-voll die Hand, mit dem leeren Schädel nicken oder schütteln könne; wie er aus sich und für sich allein nicht bis auf Drei zu zählen wisse, weil er nicht habe, woran